

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Winfried Wolf, Eva-Maria Bulling-Schröter, Fred Gebhardt, Carsten Hübner und der Fraktion der PDS  
– Drucksache 14/691 –**

### **Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland an Großstaudammprojekten, insbesondere durch Finanzielle Zusammenarbeit (FZ), Technische Zusammenarbeit (TZ) oder durch Exportkreditversicherungen**

Seit den 50er Jahren gelten große Staudammprojekte als Symbol des Fortschritts und der wirtschaftlichen Unabhängigkeit. 40 000 Dämme mit einer Höhe von mehr als 15 Metern stauen mittlerweile die Flüsse dieser Welt. Über 100 Dämme sind Mega-Beton-Bauten mit einer Höhe von mehr als 150 Metern. Dreiviertel dieser Dämme wurden in den letzten 35 Jahren gebaut, etwa die Hälfte seit 1980.

Seit vielen Jahren stoßen die Großstaudammprojekte weltweit auf Widerstand. Zahlreiche Studien belegen ökonomische Ineffizienz, ökologisches Desaster und zahlreiche Verstöße gegen die Menschenrechte.

Vor allem in Asien und Lateinamerika kämpfen Hunderttausende gegen die Errichtung solcher Dämme, weil sie Umweltzerstörung und Vertreibung fürchten. In den meisten Industrieländern besteht schon seit vielen Jahren faktisch ein Moratorium für den Bau von Staudämmen, da derartige Projekte gesellschaftlich nicht mehr durchsetzbar sind.

Daniel Beard, ehemaliger Leiter des Bureau of Reclamation, einer US-Behörde, die mehr Staudämme auf der Welt gebaut hat als jede andere Organisation auf der Welt, weist seit einigen Jahren auf die fatale Logik hin, daß die wachsenden Baukosten für Staudämme es lohnenswert machen, den Wasserverbrauch anzukurbeln. Er vergleicht große Staudamm-Projekte mit Atomkraftwerken: „Vordergründig liefern sie billig saubere Energie und Wasser im Überfluß. In der Praxis verursachen sie Schäden, die künftigen Generationen riesige Kosten aufbürden. In den USA wenden wir mittlerweile Milliarden Dollar auf, um die negativen Auswirkungen der Dämme zu korrigieren“ (GEO Nr. 9/97).

In den letzten Jahren stieg die Weltbank aus einigen Großstaudammprojekten aufgrund nachgewiesener Menschenrechtsverletzungen insbesondere auf Druck der Widerstandsbewegung aus. Das Blatt „Bankwide Resettlement Review“, veröffentlicht im Jahr 1994, konnte bereits zu diesem

---

*Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung vom 19. April 1999 übermittelt.*

*Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.*

Zeitpunkt kein einziges Weltbankprojekt dokumentieren, bei dessen Realisierung die Umgesiedelten vollständig rehabilitiert wurden. Dieses Versagen in der Umsetzung von bankinternen Richtlinien wurde in einem Bericht des Operation Evaluation Department (OED) u.a. darauf zurückgeführt, daß es in den meisten Empfängerländern keinen rechtlichen Rahmen gibt, der die Rechte der von Zwangsumsiedlung betroffenen Bevölkerung adäquat sichert.

Im April 1997 wurde auf einem Treffen der Weltbank und des Internationalen Naturschutzbundes (IUCN) beschlossen, eine Weltkommission für Staudämme einzurichten.

1. Für welche Staudammprojekte wurden in den letzten fünf Jahren Mittel im Rahmen der FZ bereitgestellt und abgerufen und in jeweils welcher Höhe (bitte genau auflisten)?

Seit dem 1. Januar 1994 hat die FZ Mittel in Höhe von insgesamt 227,7 Mio. DM für sechs Großstaudammprojekte (Dammhöhe über 15 m) bereitgestellt (Projektliste s. Anlage 1).

Zusätzlich wurden zahlreiche kleine Dämme in Verbindung mit landwirtschaftlichen Bewässerungsvorhaben und Wasserkraftwerken aus FZ-Mitteln finanziert (Projektliste s. Anlage 2).

2. Für welche Staudammprojekte wurden in den letzten fünf Jahren Mittel im Rahmen der TZ bereitgestellt und abgerufen und in jeweils welcher Höhe (bitte genau auflisten)?

TZ im eigentlichen Sinne wird nur für Kleinwasserkraftanlagen verwendet.

3. Im Rahmen welcher Staudammprojekte wurden Ausfuhren von bundesdeutschen Firmen über Exportversicherungen des Bundes abgesichert, in welcher Höhe und für welche konkreten Investitionen oder Vorhaben?

In den letzten zehn Jahren wurden Zulieferungen zu insgesamt sechs Staudammprojekten mit Exportkreditversicherungen des Bundes in Höhe von insgesamt 2 Mrd. DM abgesichert. Einzelne Angaben zu konkreten Projekten können aufgrund des Vertrauensschutzes des Verwaltungsverfahrens (§ 30 VwVfG) nicht gemacht werden.

4. Welche Umwelteinflüsse sind der Bundesregierung bekannt, die durch die Errichtung der unter den Fragen 1 bis 3 abgefragten Staudämme und der Aufstauung der betreffenden Gewässer verursacht wurden, und wie bewertet sie diese?

Den mit der Wassernutzung für die Bewässerungslandwirtschaft oder der Energieerzeugung verbundenen Umweltwirkungen wird bei der Projektplanung und -überwachung durch eine vertiefte Umweltverträglichkeitsprüfung Rechnung getragen (die Leitlinien der OECD zur Durchführung von UVP finden dabei Beachtung). Bei allen unter Frage 1 aufgeführten

Vorhaben wurde eine wirtschaftlich wie sozial- und umweltpolitisch ausgewogene Gesamtlösung gefunden. Nicht beherrschbare oder nicht akzeptable Umwelt- und Sozialwirkungen sind nicht bekannt. Umsiedlungs- und Entschädigungsfragen wurden mit den Betroffenen aus Sicht der Bundesregierung zufriedenstellend gelöst.

5. Für welche projektierten oder im Bau befindlichen Staudämme sind Mittel im Rahmen der FZ geplant und in jeweils welcher Höhe?

Projektliste siehe Anlage 3.

6. Für welche projektierten oder im Bau befindlichen Staudämme sind Mittel im Rahmen der TZ geplant und in jeweils welcher Höhe?

Projekt „Unterstützung der Weltkommission für die Prüfung von Staudammvorhaben“: 1 Mio. DM.

TZ im eigentlichen Sinne wird nur für Kleinwasserkraftanlagen verwendet.

Die Fragen 7 bis 11 werden projektweise gemeinsam beantwortet:

7. An dem Bau welcher in den letzten fünf Jahren errichteten Staudämme ist die Bundesrepublik Deutschland als Mitglied der Weltbank indirekt beteiligt, und welchen finanziellen Umfang hatte bzw. hat die Beteiligung der Weltbank an dem jeweiligen Projekt?
8. An welchem im Stadium von Bau oder Planung befindlichem Staudamm ist die Bundesrepublik Deutschland als Mitglied der Weltbank indirekt beteiligt, und welchen finanziellen Umfang hat die Beteiligung der Weltbank an dem jeweiligen Projekt?
9. Welche der unter den Fragen 7 und 8 abgefragten Staudämme wurden mit Krediten der International Development Association (IDA) finanziert, und zu welchen Bedingungen erfolgte eine solche Finanzierung oder Teilfinanzierung?
10. Welche der unter den in den Fragen 7 und 9 abgefragten Staudämme wurden mit Krediten der International Bank for Reconstruction and Development (IBRD) finanziert, zu welchen Bedingungen erfolgte eine solche Finanzierung oder Teilfinanzierung?
11. Welche Umwelteinflüsse sind der Bundesregierung bekannt, die durch die unter Frage 8 abgefragten Staudämme bzw. durch die Aufstauung der betreffenden Gewässer verursacht wurden, und wie bewertet sie diese?

### **In Planung:**

#### **Laos**

Nam Theun II 681 MW (20 – 25 Mio. US-\$ IDA)

Die sozialverträgliche Umsiedlung von 4 500 Personen wird durch das Projekt unterstützt. Zum Ausgleich der Umweltauswirkungen des Stausees ist im Rahmen des Projektes die langfristige Förderung der Erhaltung des Stausee-Einzugsgebiets (ca. zehnmal so groß wie der Stausee selbst) vorgesehen.

Eine „International Advisory Group“ (IAG), die sich aus verschiedenen Teilnehmern zusammensetzt (u. a. NRO, Fachleute, „elder statesmen“, etc.), ist ins Leben gerufen worden, um der Weltbank bei der Handhabung von Sozial- und Umweltfragen bei der Projektvorbereitung beratend zur Seite zu stehen.

### **Gebilligt und in Umsetzung (in den letzten fünf Jahren):**

#### **China**

Ertan II (1995) 3 300 MW (400 Mio. US-\$ IBRD)

Überflutung von 10 100 ha, Umsiedlung von ca. 35 000 Menschen.

Xiaolangdi II (1997) 1 800 MW (430 Mio. US-\$ IBRD)

Umsiedlung von 154 000 Menschen (Aufnahmedörfer mit 300 000 Einwohnern ebenfalls betroffen).

Im Hinblick auf die Handhabung der damit aufgeworfenen Sozial- und Umweltfragen wird seitens der Weltbank bei der Projektvorbereitung nach dem Umweltmanagement/-monitoringplan (EMMP) verfahren. Er umfaßt folgende Aspekte: Schutzzone um den Rand des Stausees, Wiederherstellung der Fischressourcen im See, Sanierung von Fähren, Schutz von kulturellen Gütern, öffentliche Gesundheit, Bilharziose-Behandlung, Hochwasserwarnung, Gestaltung der Baufolgelandschaft, Hochwasserprognose, Monitoring ökologischer Ressourcen. Dieses Verfahren, das hat die Vergangenheit gezeigt, wird von der Bundesregierung als ausreichend erachtet.

#### **Thailand**

Lam Thakong (1995) 500 MW (100 Mio. US-\$ IBRD)

Begrenzte Umweltauswirkungen. Soziale Auswirkungen: 46 Haushalte betroffen.

#### **Pakistan**

Ghazi Barotha (1995) 1 450 MW (350 Mio. US-\$ IBRD)

Umweltauswirkungen hauptsächlich durch Verringerung der Durchflußmenge im Hauptbett des Indus, zwei kleinere archäologische Stätten, Verlagerung von zwei Moscheen und 14 Gräbern. Soziale Auswirkungen durch die Umsiedlung von 179 Familien (899 Personen).

#### **Äthiopien**

Gilgel Gibe (1998) 194 MW (200 Mio. US-\$ IDA)

Umweltauswirkungen durch Verlust von 300 ha Auwald, verändertes Fließverhalten im Unterlauf über 16 km, Vergrößerung des Lebensraums für wasserinduzierte Krankheiten, mögliche Gefährdung der öffentlichen Gesundheit durch Bauarbeiter. Soziale Auswirkungen durch Umsiedlung von ca. 2 000 Haushalten (12 000 Personen).

#### **Mali**

Regionales Wasserkraft-Entwicklungsprojekt (am bestehenden Manantali-Damm) 200 MW.

Umweltauswirkungen des Kraftwerks gering. Anlässlich des Projekts jedoch Chance zur Erstellung eines Stauseebewirtschaftungsplans für Manantali genutzt, um Auswirkungen des früheren Dammbaus zu mindern.

12. Aus welchen Staudammprojekten hat sich in den letzten fünf Jahren die Weltbank zurückgezogen, und wie wurde dies begründet?

### **Nepal (Arun)**

Projektvorbereitung wurde nach vertiefter Überprüfung durch das Weltbank-Inspektions-Panel durch Entscheidung des damals neuen Weltbank-Präsidenten James Wolfensohn gestoppt. Deutsche Finanzierung wurde nach dem Rückzieher der Weltbank ebenfalls zurückgezogen.

13. Ist der Bundesregierung bekannt, ob deutsche Banken bei den unter Frage 12 genannten Projekten als Kreditgeber einsprangen (in welcher Höhe)?

Siehe Antwort zu Frage 12.

14. Aus welchen Mitgliedern setzt sich die Weltkommission für Staudämme zusammen, wie wird die Arbeit dieser Kommission finanziert, und wie hoch ist der Anteil der Bundesregierung?

Die Weltkommission für Staudämme setzt sich wie folgt zusammen:

#### **Vorsitzender:**

Herr Prof. Kader Asmal  
Minister für Wasserfragen u. Forstwirtschaft  
Südafrika

#### **Stellvertretender Vorsitzender:**

Herr Lakshmi Chand Jain  
Industrieentwicklungsdienste  
Indien

#### **Mitglieder:**

Herr Don Blackmore  
Murray-Darling-Becken-Kommission  
Australien

Frau Joji Carino  
Internationale Vereinigung Indigener Völker  
(Indigenous Tribal Peoples)

Herr Prof. José Goldemberg  
Universität Sao Paulo  
Brasilien

Frau Shen Gouyi  
Ministerium für Wasserressourcen  
Volksrepublik China

Frau Judy Henderson  
Oxfam International  
Australien

Herr Göran Lindahl  
ABB Asea Brown Boveri  
Schweden

Frau Deborah Moore  
Environmental Defense Fund  
USA

Frau Medha Patkar  
Struggle to Save the Narmada River  
Indien

Herr Prof. Thayer Scudder  
California Institute of Technologie  
USA

Herr Jan Veltrop  
Ehrevorsitzender ICOLD  
USA

#### **Generalsekretär und Ex-officio Mitglied:**

Herr Achim Steiner  
Deutschland

Die Arbeit der Kommission wird aus freiwilligen öffentlichen und privaten Mitteln finanziert. Die Kommission ist unabhängig. Die Bundesregierung trägt über GTZ durch die Bereitstellung von Leistungen für Studien und

Gutachten im Wert von 1 Mio. DM zu den Arbeiten der Kommission bei (siehe Frage 6). Die Bereitstellung einer weiteren Million zur Aufstockung dieses Vorhabens ist geplant. Die Kommission gibt ihr Budget mit 9,8 Mio. US-\$ an.

15. Welche Projekte werden im Rahmen der Studien der Kommission untersucht, und welche Erfahrungen gibt es mit den Projektbetreibern?

Die Kommission beabsichtigt, folgende Fallstudien durchzuführen:

Tarbela, Kariba, Danjankou, Tucuri, Pak Mun, Grand Coulee, Norwegen, Indien, Türkei, Rußland. Erfahrungen mit den Projektbetreibern hat die Bundesregierung nicht. Daneben sind eine Querschnittsanalyse von 150 Dämmen sowie thematische Studien vorgesehen.

16. Liegen erste Zwischenberichte der Weltstaudammkommission vor, bzw. wann wird mit der Beendigung der Arbeit gerechnet?

Die Weltkommission hat am 25. März 1999 in Prag dem 1. Forum der Weltkommission einen Arbeitsplan vorgelegt. Die Kommission rechnet damit, ihre Arbeit in einem Jahr beendet zu haben.

17. Wurden Entscheidungen für die EZ und FZ für geplante Projekte bis zur Beendigung der Kommission zurückgestellt?

Nein.

18. Beabsichtigt die Bundesregierung, die Richtlinien und Standards, die von der Weltstaudammkommission erwartet werden, bei der Vergabe von EZ und FZ sowie bei der Vergabe von Hermes-Bürgschaften zu berücksichtigen?

Die Bundesregierung wird den Bericht der Weltkommission nach Vorliegen sorgfältig prüfen und die erforderlichen Schlüsse ziehen.

19. Plant die Bundesregierung, wegen der negativen Erfahrungen mit Großstaudammprojekten Sozial- und Umweltverträglichkeitsprüfungen zum integralen Bestandteil des Vergabeverfahrens von Hermes-Bürgschaften zu machen?

Bei allen Großstaudammprojekten werden auch im Falle kleinerer deutscher Zulieferungen die Umwelt- und sozialen Aspekte des Vorhabens im Entscheidungsverfahren eingehend geprüft. Sie sind insofern integraler Bestandteil der Prüfung von Gewährleistungsübernahmen, als die hierzu gemachten Angaben im Rahmen der Entscheidung, ob ein Projekt förderungswürdig ist oder nicht, berücksichtigt werden.

20. Führt die Bundesregierung Verhandlungen auf OECD-Ebene, um ein formalisiertes Verfahren der Umwelt- und Sozialverträglichkeit bei der Vergabe von staatlichen Ausfuhrbürgschaften zu erreichen?

Die Bundesregierung setzt sich seit mehreren Jahren aktiv dafür ein, daß auf OECD-Ebene Umweltaspekte im Verfahren der staatlichen Ausfuhrkreditversicherungen berücksichtigt werden. Diese Bemühungen zeigen auch erste Erfolge. Fast alle der betroffenen Mitgliedstaaten bekennen sich inzwischen zur Berücksichtigung von Umweltaspekten im Vergabeverfahren. Bei Großprojekten findet eine enge Abstimmung zwischen betroffenen Exportkreditagenturen statt.

**Anlage 1****Großdammprojekte (Dammhöhe > 15 m) – Bewässerung und Wasserkraft**

Förderung durch die FZ (Neuzusagen ab 1. Januar 1994)

Land	BMZ-Nummer	Vorhaben	FZ-Zusage DM	Auszahlungsstand DM
BOLIVIEN	95 65 359	Bewässerungsprojekt Comarapa	24 200 000	3 671 169
MALAWI	95 65 623	Wasserkraftwerk Kapichira	25 000 000	7 757 871
O.M.V.S.	75 65 740	Staudamm Manantali	100 000 000	100 000 000
SIMBABWE	94 65 121	Bewässerungsprogramm Communal Areas III	11 500 000	908 863
SIMBABWE	94 65 790	Bewässerungsprogramm Communal Areas IV	35 000 000	1 222 097
TANSANIA	96 66 108	Wasserkraftwerk Kihansi	32 000 000	17 748 455
<b>Summe</b>			<b>227 700 000</b>	<b>131 308 455</b>
<b>Anzahl Vorhaben = 6</b>				

**Anlage 2****Staudammprojekte (Dammhöhe < 15 m) – Bewässerung und Wasserkraft**

Förderung durch die FZ (Neuzusagen ab 1. Januar 1994)

Land	BMZ-Nummer	Vorhaben	FZ-Zusage (DM)
AEGYPTEN	97 65 413	Stauwehr u. Wasserkraftwerk Naga Hammadi/Investition	242 000 000
ARMENIEN	96 65 514	Soforthilfeprogramm Energie	25 000 000
BURKINA FASO	90 65 491	Laufwasserkraftwerk Banfora (Aufstockung)	3 100 000
HAITI	89 66 020	Kleinwasserkraftwerk Deluge-Lanzacll/Rehab. Vert. St. Marc	1 500 000
INDIEN	97 65 173	Kleinbewässerung Maharashtra	45 000 000
JAMAICA	93 65 941	Rehab. von 5 Kleinwasserkraftwerken	14 000 000
MALAWI	91 65 903	Ländliches Kleinwasserkraftwerk	7 880 597
MOSAMBIK	97 70 124	Studie Wasserkraftpotential Sambesi	5 000 000
NEPAL	88 70 206	Studie zur Vorbereitung Wasserkraftwerk Arun III	763 851
PAKISTAN	94 70 436	Studie Hochdruckwasserkraftwerk Allai Khwar	12 000 000
PAKISTAN	95 66 316	Wasserkraftwerk Ghazi-Barotha	180 000 000
PERU	95 65 300	Bewässerung südl. Andenzone IIA	5 000 000
RUANDA	95 65 367	Rehabilitierung des Wasserkraftwerks Ntaruka	11 000 000
<b>Summe</b>			<b>552 244 448</b>
<b>Anzahl Vorhaben = 13</b>			

**Anlage 3****Geplante Großdammprojekte (Dammhöhe > 15 m) – Bewässerung und Wasserkraft**

Geplante Förderung durch die FZ (Stand 31. März 1999)

Land	BMZ-Nummer	Vorhaben	FZ-Betrag (DM)
<b>In Vorbereitung (keine Prüfung erfolgt)</b>			
Pakistan		Wasserkraftwerk Allai Khwar	111 500 000
<b>Verhandlungsauftrag erteilt</b>			
Nepal	98 65 072	Wasserkraftwerk Middle Marsyangdi	250 000 000
<b>Summe</b>			<b>361 500 000</b>
<b>Anzahl Vorhaben = 2</b>			